

## **KLEINE ANFRAGE**

**der Abgeordneten Sabine Enseleit, Fraktion der FDP**

**Fortbildungskatalog für Lehrkräfte in Mecklenburg-Vorpommern  
und**

## **ANTWORT**

**der Landesregierung**

Für die Lehrkräfte in Mecklenburg-Vorpommern werden vom Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQ M-V) Fortbildungen organisiert und auf dem Bildungsserver in Form eines Fortbildungskataloges zur Verfügung gestellt.

1. Welche thematischen Schwerpunkte werden auf welcher Entscheidungsgrundlage bei der Konzeption des Fortbildungskataloges festgelegt?

Die thematischen Schwerpunkte des Fortbildungsangebotes des Institutes für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQ M-V) richten sich zum einen nach den bildungspolitischen Schwerpunktsetzungen durch Regierung und Parlament und orientieren sich zum anderen an aktuellen Themen für Lehrende, wie zum Beispiel Unterrichten nicht deutschsprachiger Schülerinnen und Schüler oder Digitalisierung. Des Weiteren werden Fortbildungsveranstaltungen notwendig, um über Neuerungen in Rahmenplänen und deren Möglichkeiten der Umsetzung im Unterricht oder über Anforderungen im Zusammenhang mit neuen KMK-Standards zu informieren. Außerdem entstehen Fortbildungs- beziehungsweise Qualifikationsbedarfe durch gesetzlich und untergesetzlich festgelegte Regeln, zum Beispiel für den Werkzeugführerschein (Werken), den Erwerb und die Aktualisierung der Fachkunde Strahlenschutz (Physik), die Brandschutzhelferunterweisung, den regelmäßigen Nachweis der Rettungsfähigkeit, die Schwimmmethodikausbildung (Schwimmen), das Staatsrecht für Beamtenanwärter.

Im Rahmen von Evaluationen können Lehrkräfte Bedarfe anmelden (siehe auch die Antwort zu Frage 6). Überdies zeigen Anmeldezahlen für einzelne Angebote den Umfang der Bedarfe an.

2. Das Fortbildungsportfolio spiegelt keine Fortbildungsangebote für Geschichte-, Geographie- und Informatiklehrkräfte und nur einzelne für Biologie-, Chemie- und Physiklehrkräfte wider, die aber kaum Bezug auf neue didaktische und fachliche Erkenntnisse nehmen.  
Wie können sich diese Gruppen fachlich und didaktisch weiter fortbilden?

Diese Feststellung ist nicht zutreffend.

Im Schuljahr 2022/2023 wurden für die genannten Fächer Fortbildungen in folgender Anzahl angeboten (nicht aufgeführt werden Konsultationsveranstaltung zur Bewertung von Prüfungen Abitur und Mittlere Reife):

Chemie:	10
Physik/Astronomie:	16
Biologie:	3
Geographie:	5
Geschichte:	7
Informatik:	3, inklusive Fachtag mit 13 Workshops

Für das kommende Schuljahr stehen für die genannten Fächer (außer Geographie und Chemie) bisher 18 Fortbildungen im Angebot, die Planungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Akquise erfolgt über das gesamte Jahr mit ausreichend Zeit für die Veröffentlichung und Anmeldung.

Allein am Titel ist auch nicht erkennbar, inwiefern neue didaktische und fachliche Expertisen eine Rolle spielen. Bei der Auswahl und Erstellung der Fortbildungsangebote wird darauf sehr wohl geachtet (siehe auch Antworten zu den Fragen 4 und 5).

Das Fortbildungsangebot wird durch vom IQ M-V geprüfte und anerkannte Fortbildungen externer Anbieter, wie den Universitäten oder dem Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB), ergänzt.

3. Wird im Vorfeld die Qualität der Fortbildungen, die von externen Firmen oder Personen eingekauft werden, überprüft?
  - a) Wenn ja, an welchen Merkmalen und Kategorien orientieren sich die Qualitätsstandards?
  - b) Welche externen Anbieter bieten in welchem Umfang Fortbildungen an (bitte einzelne Anbieter sowie Art und Umfang der Fortbildungen auflisten)?

Ja.

**Zu a)**

Wichtigste Bedingung für die Verpflichtung externer Dritter ist die Qualifikation durch Studienabschlüsse, wissenschaftliche Hintergründe mit Nachweis durch Forschungsarbeiten beziehungsweise die Arbeit an Hochschulen oder Bildungsinstituten, sowie die derzeitige berufliche Tätigkeit mit hohem praktischen Bezug zu Schule und Ausbildung sowie praktische Erfahrungen in der Erwachsenenbildung. Alle Fortbildungspartner stellen überdies ihre Konzepte und die inhaltliche Ausgestaltung der Fortbildungsveranstaltung vorher dar. Die Durchführung der Veranstaltungen werden durch die Fortbildungs Koordinatorinnen des IQ M-V durch persönliche Teilnahme und Auswertung der Evaluationsbögen der teilnehmenden Lehrkräfte überprüft.

Oberstes Qualitätskriterium ist neben theoretischem und fachlichem Input der Mehrwert hinsichtlich praktischer Tipps und Umsetzungsmöglichkeiten im Schulbetrieb sowie im Unterricht (siehe auch Antwort zu Frage 5).

**Zu b)**

Seit Jahren verlässliche und qualitativ als sehr gut bewertete Partner sind zum Beispiel Referentinnen und Referenten des Dudeninstitutes für Lerntherapie für den Bereich der Sonderpädagogik oder für Lernschwierigkeiten. Der TÜV Rheinland bietet beispielsweise mehrmonatige Fortbildungsreihen zum Thema Lehrergesundheit oder Brandschutzhelferunterweisungen in jedem Schulamtsbereich an.

In der Fortbildungsdatenbank werden derzeit 7 114 Referentinnen und Referenten und 24 982 Veranstaltungen geführt. Eine automatisierte Filterung der Datensätze nach externen Anbietern ist technisch nicht möglich. Zur Beantwortung der Frage müssten dementsprechend sämtliche Datensätze manuell überprüft werden. Dies würde einen Aufwand begründen, der schon mit der aus Artikel 40 Absatz 1 Satz 1 der Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern folgenden Pflicht zur unverzüglichen Beantwortung Kleiner Anfragen nicht zu vereinbaren wäre.

**4. Werden die Fortbildungen evaluiert?**

- a) Wenn ja, wer führt diese Evaluierung durch?
- b) Nach welchen Standards wird die Evaluierung der Fortbildungen durchgeführt?

**Zu 4 und a)**

Alle Fortbildungsveranstaltungen des IQ M-V werden durch das IQ M-V evaluiert.

**Zu b)**

Dies geschieht unter Einhaltung aller grundlegenden Standards hinsichtlich der Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Fairness und Genauigkeit.

5. An der Universität Kassel wird unter anderem zur Wirksamkeit und zur Nachhaltigkeit der Fortbildungen für Lehrkräfte geforscht. Inwieweit werden die Erkenntnisse aus der Forschung in die Evaluation der Angebote – insbesondere derjenigen, die mehrmals im Schuljahr wiederholt den Lehrkräften zur Verfügung stehen – miteinbezogen?

Die Rezeption von Forschungsergebnissen und Hinweisen aus Wissenschaft, Forschung und Bildungsadministration gehört grundsätzlich zu den Grundpfeilern der Fortbildungsplanung des zuständigen Fachbereiches im IQ M-V. Für einen ständigen Austausch und regen aktuellen Diskurs vor allem im deutschsprachigen Raum sind der zuständige Fachbereichsleiter und die dazugehörigen Referentinnen und Referenten in zahlreichen Netzwerken, Gremien und Kommissionen aktiv und vernetzt [zum Beispiel Deutscher Schulpreis; Netzwerk Orientierungsrahmen (NeO); Netzwerk für empiriegestützte Schulentwicklung (EMSE); KMK-Netzwerk Fortbildung].

Die von Lipowsky/Rzejak (Frank Lipowsky, Daniela Rzejak: Fortbildungen für Lehrpersonen wirksam gestalten. Ein praxisorientierter und forschungsgestützter Leitfaden. Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh 2021) an der Universität Kassel erarbeiteten Leitlinien werden im IQ MV bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Fortbildungen berücksichtigt:

1. **„Orientierung am Stand der Unterrichtsforschung: An Merkmalen der Tiefenstruktur von Unterricht ansetzen“:** Fortbildungsplanung in Mecklenburg-Vorpommern ist spätestens seit der Hattie-Studie nicht von den Erkenntnissen zu den Faktoren mit hohen Effektstärken zu trennen. Deshalb sind Fortbildungen zur Unterrichtsqualität in Prozessdenken eingebunden und befassen sich mit Feedbackkultur, kognitiver Aktivierung, metakognitiven Strategien, inhaltlicher Klarheit von Unterricht. Die langjährige enge Zusammenarbeit mit Professor Zierer ist für Mecklenburg-Vorpommern ein hervorzuhebendes Beispiel („Schulen zum Leben“). Seine aktualisierte Broschüre mit 320 Effektstärken zur Lernwirksamkeit ist jeder Lehrperson in Mecklenburg-Vorpommern in der Bibliothek des Lernmanagementsystems zugänglich.
2. **„Selbstgesteuertes Lernen von Schülerinnen und Schülern: Wissen über die Bedeutung von Lernstrategien aufbauen und Lernende in ihrer Selbstständigkeit unterstützen“:** Mit Unterstützung von Beraterinnen und Beratern werden in den Schulen Qualitätsprozesse initiiert, die Selbststeuerung und Selbstorganisation im Lernen bei Schülerinnen und Schülern fördern. Lesestrategien (Fragen stellen, zusammenfassen, Überschriften formulieren, spekulieren ...) und mathematische Strategien (Vereinfachen von Zahlen und Werten, Ergebnisse überschlagen, Infos selektieren ...) sowie fachübergreifende Strategien (Skizzen anfertigen, Visualisieren von Denkprozessen, Concept Maps, Hypothesen aufstellen ...) sind seit Jahren fester Bestandteil von Fortbildungen zu „Gutem Unterricht“.
3. **„Fokussierung auf zentrale unterrichtliche Anforderungen: Relevante Kernpraktiken von Lehrpersonen aufgreifen“:** Relevante Kernpraktiken sind zum Beispiel Feedback geben, erklären, diagnostizieren, Fragen stellen, Aufgaben formulieren, Ziele klarmachen, laut Denken. Zu all diesen Facetten werden Fortbildungen und Beratungsanlässe generiert. Von Mikrofortbildungen bis zu modularen langfristigen Fortbildungsreihen wird die schnelle Anwendbarkeit im Unterrichtsalltag auch durch Beratung und Begleitung im Unterricht ermöglicht.

4. **„Inhaltliche Fokussierung: In die Tiefe gehen und hierbei das Wissen über das Lernen von Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln“:** Fortbildungen werden so konzipiert, dass Lehrkräfte Übungen selbst erfahren, sie auf ihre eigene Lerngruppe adaptieren und schnell anwenden können.
5. **„Förderung des Wirksamkeitserlebens: Den Zusammenhang zwischen Lehrerhandeln und Schülerlernen analysieren“:** Exemplarisch sei hier das Feedbacktool „SEP-Klasse“ benannt, das allen Lehrpersonen im Land zur Verfügung steht. Kollegiales Wirksamkeitserleben steht im Mittelpunkt vieler Fortbildungsangebote.
6. **„Stärkung der kollegialen Kooperation: Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit anregen und etablieren“:** Wesentliche Fortbildungs- und Beratungsinhalte der letzten Jahre sind zum Beispiel Konferenzkultur, Lernmanagementsysteme, Teams mit unterrichtsbezogener Zusammenarbeit, Verbindung von Beratung und Fortbildung mit Teams, Schulvernetzung.
7. **„Verknüpfung von Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen: Wissen erwerben, Handeln erproben und Erfahrungen reflektieren“:** Modulare Fortbildungen mit Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen sind in der Führungskräftefortbildung schon sehr lange Standard. Auch in der allgemeinen Lehrkräftefortbildung wird dieses Prinzip strategisch langjährig eingesetzt und weiterhin beachtet (zum Beispiel Inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung; Berufseinstiegsurse; modulare Fortbildungsangebote für Steuergruppen)
8. **„Feedback und Coaching: Lernprozesse und Erfahrungen von Lehrpersonen durch Rückmeldungen, Beispiele und Anregungen unterstützen“:** Seit 2008 arbeitet ein Beratungs- und Unterstützungssystem mit den Schulen in Mecklenburg-Vorpommern zusammen. Nach Evaluationsergebnissen können Schulen bedarfsgerecht beraten und Reflexionsschleifen organisiert werden. Kollegiale Hospitation wird an vielen Schulen gefördert und ist fester Bestandteil der jährlichen Fortbildungsangebote.
9. **„Angemessene Fortbildungsdauer: So lange wie nötig, so kurz wie möglich“:** Durch den fortschreitenden Prozess der digitalen Transformation sind Mikrofortbildungen und niederschwellige Beratungsangebote (digitale Sprechstunden) zum Alltag geworden. Die angemessene Fortbildungsdauer wird nach jeder Fortbildung als Teil des Feedbacks abgefragt.
10. **„Bedeutsame Inhalte und Aktivitäten: Durch Praxisbezug den Nutzen und die Relevanz der Fortbildungsinhalte verdeutlichen“:** Die Fortbildungsformate im IQ M-V werden generell daran gemessen: Ist etwas Neues dabei? Reagiert das Angebot auf konkrete Herausforderungen? Werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer einbezogen? Ist eine Umsetzung in der Praxis schnell möglich?

6. Werden bei der Erstellung des Fortbildungskataloges Wünsche der Lehrkräfte mitberücksichtigt?

Ja.

Über dem Katalogdownload wird sogar zur Angabe von Wünschen/Bedarfen gezielt aufgerufen: [www.bildung-mv.de/fortbildungskatalog](http://www.bildung-mv.de/fortbildungskatalog).

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

7. Die Universität Rostock und die Universität Greifswald bilden Lehrkräfte für unterschiedliche Fächer aus und sind damit eine Wissensquelle bezüglich neuer Unterrichtsmethodik, Fachdidaktik und neuer fachbezogener Entwicklungen.  
Besteht ein Informationsaustausch zwischen den Universitäten bzw. den einzelnen Instituten und dem IQ M-V während der Konzipierungsphase der Fortbildungen?

Das IQ M-V arbeitet bei der Fortbildungsplanung eng mit den Hochschulen unseres Landes zusammen.

8. Einige der angebotenen Fortbildungen wie „Geschichte in den Händen. Windlichter und Weihnachtsbaumschmuck erstellen mit Motiven der Wikingerzeit“ oder „Mäh! Mah! Möh! – zwei niederdeutsche Kinderbücher von Anke Ortlieb“ richten sich an ein sehr enges und spezifisches Publikum.  
Wie ist die Zahl der Teilnehmenden bei diesen Angeboten?

Für die Fortbildung „Geschichte in den Händen ...“ am 29. November 2022 lagen 14 Anmeldungen vor, sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren anwesend. Für die Niederdeutschfortbildung „Mäh! Mah! Möh!“ am 18. Januar 2023 interessierten sich acht Lehrkräfte, sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren anwesend.

9. Wie ist die jeweilige Mindestteilnehmerzahl, damit die jeweiligen Fortbildungen stattfinden können?
- a) Bei welchen Angeboten wurde diese Zahl jeweils nicht erreicht?
  - b) Bei welchen Angeboten wurde diese Zahl genau erreicht?

Die Fragen 9, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Für die Fortbildungen des IQ M-V gilt eine Mindestteilnehmerzahl von 12 Anmeldungen. Für die Fächer Religion und Niederdeutsch wurde die Mindestteilnehmerzahl auf fünf festgesetzt, da es für diese Fachrichtungen wesentlich weniger Fachlehrerinnen/Fachlehrer in Mecklenburg-Vorpommern gibt.

Im Schuljahr 2022/2023 mussten aufgrund zu geringer Anmeldezahlen 55 von 1 474 Fortbildungen abgesagt werden. Dies entspricht einem Anteil von 3,73 Prozent.

Alle anderen Fortbildungen sind mit mindestens 12 Teilnehmenden bis hin zur jeweils festgelegten Teilnahmehöchstzahl durchgeführt worden. Welche Veranstaltungen mit genau 12 Teilnehmenden durchgeführt wurden, wurde nicht erhoben.